Eine Anlehnung aus Hilflosigkeit an Wolfgang Borchert (1921-1947)

Autor(en): **Gmür, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **84 (1990)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-143582

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

stellbares Einvernehmen zwischen der Kerngemeinschaft Israels und einer wahren Jesusgemeinde, das weder auf jüdischem noch auf christlichem Boden, wohl aber auf dem jener Jesus mit den Propheten gemeinsamen Botschaft von der Umkehr des Menschen und dem Königtum Gottes erstehen würde. Sein immer neu, mündlich, brieflich und im schweigenden Dasein wiederaufgenommener Dialog mit mir war ihm der vorbereitende Dialog zwischen jenen beiden.»[9]

Wer durch den Zufall seiner Geburt in besonderer Verpflichtung gegenüber dem hier bezeichneten Dialog steht, fühlt sich damit in diesem Land dank Ragaz vielleicht ein wenig mehr zu Hause.

1 Vgl. Zwiesprache, Werke, Bd. I, 1962, S. 188f.
2 Die Lizenz des Theologen, in: Zur Rettung des Feuers, Solidaritätsschrift für Kuno Füssel, Münster 1981, S. 266.
3 Die Bibel – eine Deutung, Bd. VI, Zürich 1950, S. 36.
4 In: Weltreich, Religion und Gottesherrschaft, Bd. I, Erlenbach-Zürich 1922, S. 348.
5 Sollen und können wir die Bibel lesen und wie?, Zürich 1948 (2. Aufl.), S. 16.
6 Über Religion, Christentum, Dogma, Theologie, Kirche, Bibel, in: Robert Lejeune/Leonhard Ragaz, Die Botschaft vom Reiche Gottes, Zürich 1933, S. 97.
7 In: Nachlese, 1965, S.195.
8 Die Bibel – eine Deutung, Bd. I, Zürich 1947, S. 11.
9 Zwei Glaubensweisen, Zürich 1950, S. 13f.

Eine Anlehnung aus Hilflosigkeit an Wolfgang Borchert (1921–1947)

Wenn sie Dir sagen – FREUND –
die ölgeschmierte Freiheit
der ersten Welt
rechtfertige einen Krieg in der dritten
vierten oder zweiten

Wenn sie Dir einreden – FRAU –
der freie Markt der Kapitalisten
sei
trotz Zerstörung
der menschentragenden Erde
des menschenschützenden Himmels
trotz elendster Armut
trotz Hunger und Tod
trotz millionenfacher Unterdrückung
menschlicher Entfaltungen
sei
der freie Markt der Kapitalisten
für alle Zukünfte
die einzigbeste Wirtschaftsform

Wenn sie Dir eintrichtern – MENSCH –
Deine Arbeit sei sinnvoll
und Dich mit Versicherungen,
14. Monatslöhnen und Bonussen
verführen, verlocken und nötigen
bis zur Perversion
Deiner Person

Wenn sie Dich zwingen – MANN –
zu glauben
Dein Selbstwert sei abhängig
von der zu leistenden Konformität
vom Erwerb der neusten Produkte

Wenn sie Dir einflüstern ins Ohr
– FREUNDIN –
Du hättest ja alles
es fehle Dir nichts
Du müssest darum jetzt schweigen

Wenn sie Dir vorgaukeln – GENOSSIN –
es gebe eine 700jährige Schweiz
eine Heimat ohne Fragen
eine Heimat ohne Zweifel
Deine Schweiz sei ein erhabenes Glück

Wenn sie Dich – mein KIND –
in den Glauben einbetten
eines Weihnachts komme
anstelle des Christkinds unserer Tage
die Erlösung
im Zeichen des Wassermanns

Dann
dann gibt es nur eins:
Pass auf auf Dich
und sag
wo immer Du es vermagst:
Danke
Nein.

Max Gmür